

BI für den Mittelstand?

Der Mittelständler aus dem „Gewerbegebiet nebenan“ geht normalerweise nicht zu Accenture oder McKinsey um sich beim Thema Business Intelligence beraten zu lassen. Dies gibt vielen spezialisierten Softwarehäusern die Möglichkeit, diese nicht gerade kleine Lücke zu füllen. Genau dies trifft auch auf die active mining zu, die in diesem Markt schon seit Anfang 2000 aktiv ist.

In der Computerwoche Ausgabe vom 26.3. wird dieser Aspekt betrachtet.

Zitat:

Warum der Mittelstand von BI profitieren kann

Die systematische Informationsversorgung zum Treffen richtiger Entscheidungen wird immer wichtiger, denn das Tempo der Verhaltensänderungen von Kunden und Wettbewerbern wird immer höher, die Vernetzung in der Lieferkette wird enger, global agierende Mittelständler müssen auch Transparenz und Informationsaustausch global organisieren, und regulatorische Auflagen fordern eine immer bessere Dokumentation der betrieblichen Kennzahlen und Entscheidungen. Anhaltende Marktdynamik und technologische Innovation sehen Experte als weitere Faktoren, die für die Verbreitung von BI-Software im Mittelstand sorgen. Mit strategisch-analytischen Lösungen können Mittelständler aus den riesigen, oft unstrukturierten Datenmengen strategische Erkenntnisse gewinnen, Trends ableiten und Zielrichtungen definieren. Sie können zudem ein unternehmensweit konsistentes Berichtswesen aufsetzen, das Verhalten ihrer Kunden prognostizieren, die Finanzplanung optimieren oder ihre Logistik effizienter gestalten.

Zitat Ende.

Noch genauer geht eine vom Barc-Institut durchgeführte "Marktforschungsstudie Business Intelligence im Mittelstand" darauf ein. Bereits 49% der befragten KMUs setzen BI-Software ein und 40% (!) planen eine Anschaffung. Und dies nicht nur für die klassischen Bereiche Controlling und Management sondern auch für andere Unternehmensbereiche wie Marketing, Logistik, Einkauf, Produktion etc. um das operative Geschäft stärker zu fördern.